

Archäologische Kommission für Niedersachsen e.V.

Bericht über die Tagung in Bederkesa vom 4. bis 6. Oktober 1973

Am 4. Oktober 1973 hielt die Archäologische Kommission für Niedersachsen e.V. ihre Mitgliederversammlung in Bederkesa, Kreis Wesermünde, ab, der eine Vorstandssitzung und eine Sitzung des Hauptausschusses zur Vorbereitung der Mitgliederversammlung vorausgingen und an die sich eine Wissenschaftliche Tagung und eine Exkursion zum Forschungsvorhaben Flögeln anschlossen.

Die wissenschaftlichen Tagungen sollen die Mitglieder mit neuen Fragestellungen, neuen Methoden und neuen Ergebnissen außerhalb Niedersachsens bekannt machen, während die Exkursion durch die Siedlungsinseln Wanna und Flögeln dazu dienen sollte, den Mitgliedern ein modernes komplexes Vorhaben zur Erhellung der Siedlungsgeschichte einer naturräumlich abgeschlossenen Siedlungsinsel östlich der unteren Weser vom Neolithikum bis zum hohen Mittelalter vorzuführen.

I. Der Mitgliederbestand

Die Kommission hat seit ihrer letzten Mitgliederversammlung durch den Tod verloren:

Am 27. September 1970 Paul Erdniß, Kreisbeauftragter für Denkmalpflege im Kreise Grafschaft Schaumburg.

Am 7. August 1971 Walter Nowothnig, Oberarchäologe am Dezernat Bodendenkmalpflege des Niedersächsischen Landesverwaltungsamtes in Hannover.

Am 6. Mai 1973 Wilhelm Bärner, Kreisheimatpfleger des Kreises Alfeld und Leiter des Museums Alfeld.

Persönlichkeit und Leistung dieser Forscher sind in den Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte ausführlich gewürdigt worden.

Die Kommission hat

51 gewählte Mitglieder,

9 persönliche fördernde Mitglieder und

24 korporative fördernde Mitglieder.

Hinzugewählt wurden auf der Mitgliederversammlung auf Vorschlag des Hauptausschusses 15 neue Mitglieder aus dem Kreis der in der Landesforschung tätigen oder tätig gewesenem Persönlichkeiten.

Insgesamt umfaßt die Kommission also zur Zeit 99 Mitglieder.

II. Die Rechtsstellung der Kommission

Die Eintragung in das Vereinsregister erfolgte entsprechend dem Beschluß auf der Gründungsversammlung im Jahre 1970.

Das Finanzamt Göttingen hat durch Schreiben vom 17. September 1973 mit Wirkung vom 1. Oktober 1973 die Steuerbefreiung wegen Verfolgung gemeinnütziger Zwecke anerkannt.

Die Archäologische Kommission ist im Nachtragshaushalt für das Jahr 1973 und im ordentlichen Haushalt für 1974 des Landes Niedersachsen verankert, so daß damit eine finanzielle Sicherung gegeben ist.

III. Satzungsänderungen

Zur Erreichung der Steuerbefreiung waren einige Satzungsänderungen erforderlich. Die Satzung wurde durch einstimmigen Beschluß der Mitgliederversammlung in folgenden Punkten verändert:

zu § 1

Die Absätze (1) und (2) bleiben unverändert, hinzugefügt wird als Absatz (3):

(3) Die Archäologische Kommission für Niedersachsen e.V. verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Gemeinnützigkeitsverordnung vom 24. Dezember 1953, und zwar insbesondere durch die Förderung der wissenschaftlichen Landesforschung auf dem Gebiet der Vor- und Frühgeschichte und die Bereitstellung der dafür notwendigen Publikationsmöglichkeiten.

zu § 7

Der bisherige § 7 bleibt als Abs. (1) unverändert, hinzugefügt werden folgende Absätze:

(2) Etwaige Gewinne dürfen nur für die satzungsgemäßen Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder erhalten keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereins.

(3) Es darf keine Person durch Verwaltungsaufgaben, die den Zwecken des Vereins fremd sind, oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen begünstigt werden.

zu § 17

Als Satz 2 wird eingefügt:

Die Mittel aus dem Vermögen der Kommission dürfen in diesem Falle nur zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet werden.

Der § erhält also folgende Neufassung:

§ 17 (Neue Fassung)

Im Falle einer Auflösung der Kommission (§ 11 Abs. 3) fällt ihr Gesamtvermögen nach Bestreitung etwaiger Verbindlichkeiten an das Land Niedersachsen. Die Mittel aus dem Vermögen der Kommission dürfen in diesem Falle nur zu wissenschaftlichen Zwecken verwendet werden. Die Liquidation erfolgt nach Maßgabe der gesetzlichen Bestimmungen durch den Vorstand.

IV. Die Organe der Kommission

Für den Hauptausschuß waren Neuwahlen zum Teil für turnusmäßig ausscheidende Mitglieder, zum Teil wegen personeller Veränderungen notwendig geworden.

Der **Hauptausschuß** setzt sich nach den Neuwahlen wie folgt zusammen:

Jankuhn, 1. Vorsitzender;

Haarnagel, 2. Vorsitzender;

Claus, Schriftführer;

Groll, Schatzmeister;

Asmus, Aust, Genrich, Niquet, Peters, Raddatz, Peter Schmid, Steffens.

Als Vertreter des Kultusministeriums: Ministerialdirigent Dr. h. c. Rolf Schneider.

Als Vertreter der Landschaftsverbände: W. Schwarz M. A.

Als Vertreter der Fördernden Mitglieder: Oberkreisdirektor Prieß, Wesermünde.

In den **Fünferausschuß** zur Begutachtung der Anträge auf Zuteilung von Forschungsmitteln aus dem Niedersächsischen Zahlenlotto wurden in geheimer Wahl gewählt: Claus, Haarnagel, Niquet, Peter Schmid und Peters; als Vertreter: Hayen, Raddatz, Schirinig.

Der **Viererausschuß** für die redaktionelle Betreuung der Publikationsvorhaben setzt sich nach dem Ausscheiden von Herrn Haarnagel und der Zuwahl von Herrn Peter Schmid aus den Herren: Asmus, Claus, Raddatz und Schmid zusammen.

V. Publikationen

Der Band 42, 1973, der Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte ist gesetzt, er wird Anfang 1974 erscheinen.

Der Band 8 der Neuen Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen ist erschienen; ein Band 9 ist in Vorbereitung.

Der Band 7 der Materialhefte, die Arbeit von Ole Harck „Nordostniedersachsen vom Beginn der jüngeren Bronzezeit bis zum frühen Mittelalter“, ist ausgeliefert worden.

Von den Wegweisern zur Vor- und Frühgeschichte Niedersachsens ist das Heft 7 von G. Peters „Archäologische Denkmäler und Funde im Landkreis Osnabrück“ ausgeliefert, das Heft 8 von R. Maier über Ostfriesland liegt in Druckfahnen vor.

Von Band 8 der „Neuen Ausgrabungen und Forschungen in Niedersachsen“ an wird Herr Raddatz auch als Mitherausgeber erscheinen, die Nachrichten aus Niedersachsens Urgeschichte werden von Band 44, 1975, an von den Herren Claus und Peters herausgegeben werden, da Herr Jankuhn sich von dieser Aufgabe ganz zurückziehen möchte.

VI. Wissenschaftliche Tagung und Exkursion

Satzungsgemäß war mit der Mitgliederversammlung eine Wissenschaftliche Tagung verbunden. Sie wurde am 4. Oktober 1973 abends durch einen öffentlichen Vortrag von Herrn Professor Dr. C. J. Becker, Kopenhagen, über das Thema „Probleme der jungbronzezeitlichen und früheisenzeitlichen Siedlungen in Westjütland, Neue Ausgrabungen und Ergebnisse“ eingeleitet. Darin legte Herr Becker das Problem der „wandernden Dörfer“ in der vorrömischen Eisenzeit und die stärkere Stabilisierung der Ortslage in der römischen Kaiserzeit dar und wies auf die Tatsache hin, daß sich nach den neuen großen Ausgrabungen der letzten Jahre ein Gebiet in der jüngeren Bronze- und älteren vorrömischen Eisenzeit als besiedelt erwies, aus dem bisher weder Grab- noch Depotfunde bekannt waren und in dem vorher auch Siedlungen fehlten, das also nach der bisherigen Auffassung als unbesiedelt gelten konnte.

Am 5. Oktober 1973 sprach zunächst Herr Dr. Joachim Reichstein aus Kiel über das Thema „Eine Siedlung der Wikingerzeit von Archsum auf Sylt“. Er erläuterte einleitend das seit mehr als einem Jahrzehnt durchgeführte Forschungsprogramm „Archsum“, bei dem ähnlich wie in Flögeln die Siedlungsgeschichte einer naturräumlich abgegrenzten Siedlungsinsel untersucht wird. Im Mittelpunkt stand die Darstellung der Ergebnisse des von ihm geleiteten Teilprojektes der Untersuchung eines wikingerzeitlichen Dorfes.

Es folgte ein Vortrag von Herrn Dr. D. Eckstein aus Hamburg über das Thema „Dendrochronologie in Europa“; der Vortragende stellte die Rolle der einzelnen Laboratorien für dendrochronologische Untersuchungen dar und arbeitete die räumliche Begrenzung des Aussagewertes einzelner Standardkurven heraus.

Den Abschluß bildete ein Vortrag von Herrn Dr. Hans Reichstein, Kiel, über das Thema „Neue Ergebnisse zur Haustierforschung im Nordseeküstengebiet“. Das Schwergewicht lag auf den kulturgeschichtlichen Aussagen, besonders im Hinblick auf die wirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten. Aber es war auch methodisch lehrreich zu sehen, daß sich schon um Christi Geburt offenbar Ansätze zur Rassenbildung beim Hausrind erkennen lassen.

An jeden Vortrag schloß sich eine ausgedehnte Diskussion an.

Der Abend des 5. Oktobers 1973 war den Einführungsvorträgen für die Exkursion des nächsten Tages vorbehalten.

Herr Schmid erläuterte das Programm „Flögeln“ als ein Forschungsprogramm im Verbund verschiedener Disziplinen, so der Botanik und Bodenkunde, der Geographie, der Geschichte und natürlich der Archäologie.

Herr Behre führte die Ergebnisse der vegetationsgeschichtlichen Forschung vor, deren vielleicht wichtigste Erkenntnis die Feststellung einer Siedlungslücke zwischen der Völkerwanderungszeit und der Karolingerzeit darstellt. Besonders reizvoll war in diesem Zusammenhang der methodische Hintergrund solcher Feststellungen.

Herr Zimmermann machte die Teilnehmer mit den Grabungen und deren ersten Ergebnissen bekannt, und Herr Aust zeigte den Weg der Exkursion und die an der Route liegenden Denkmäler auf.

Die Exkursion selbst führte am 6. Oktober von Bederkesa zur Siedlungskammer Flögeln mit den Grabungen auf einer Siedlung der Kaiser- und Völkerwanderungszeit, zur Untersuchung einer bronzezeitlichen Ansiedlung. Gezeigt wurden eisenzeitliche Ackerfluren als ausgezeichnet ausgebildete „celtic fields“. Die Fahrt ging durch das Moorgebiet zur Hohen Lieth, wo zunächst Northum besichtigt wurde; dort haben die Grabungen einen mit historischen Quellen und auf dem Wege über geographische Flur- und Dorfanalysen erschlossenen, großen Adelshof gezeigt, der bis ins 9., vielleicht sogar bis ins 8. Jahrhundert zurückgeht. In Midlum wurde die Exkursion mit einem herzlichen Dank an die Kollegen, die alles so sorgfältig vorbereitet hatten, abgeschlossen.

H. Jankuhn